

Inhaltsverzeichnis

Der Mönch zu Mildenfurt 3

<<< zurück | **Thüringer Sagenbuch** | weiter >>>

Der Mönch zu Mildenfurt

In den noch bewohnten Wirtschaftsgebäuden des alten Klosters Mildenfurt bei Weida verkehrte ein Mönch, dem von dem Gesinde für jede Nacht ein Bette zurecht gemacht werden mußte. Des Morgens war das Bette eingerammelt, wie jenes des Kaiser Friedrich Barbarossa im Schloß zu Kaiserslautern¹⁾. Eine neue Magd war angezogen und hatte leichtsinnig dem Mönch sein Bette zu machen versäumt. Sie selbst hatte ihr Lager auf der Ofenbank genommen. Da kam der Mönch, angethan mit einem bräunlichen Biberrocke, der bis an die Ferse reichte, und um den Leib mit einem seidenen Bande gebunden war; er fühlte und krabbelte auf der Bank hin, bis er die säumig gewesene Magd erreichte, sprach dabei:

„Da war’s, dort war’s,
Dicker, fetter Pumpars“

und warf sie von der Bank herunter. Zum Glück fuhr die Magd schnell unter den Tisch. Dort war sie geborgen, denn auf und unter den Tisch können die umgehenden Geister nicht kommen. – „Ich glaube das Bette muß dem Mönche noch bis auf diese Stunde gemacht werden,“ schloß der Erzähler.

Quelle:

- *Ludwig Bechstein - Thüringer Sagenbuch, Wien und Leipzig, C. A. Hartlebens Verlags-Expedition, 1858*

[sagen](#), [bechstein](#), [tsb](#), [thüringen](#), v0

¹⁾

D. S. B. 41.

From:
<https://sagen.svenwusch.de/> - **Deutsches Sagen-Wiki**

Permanent link:
<https://sagen.svenwusch.de/doku.php?id=sagen:tsb236>

Last update: **2025/01/30 17:59**

